

Verlagspreis: Vierteljährlich (incl. Post) Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12,75 M., Ausgabe B 11,25 M. ...

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, K. 16, Holbeinstraße 46

Sächsische Volkszeitung

Wichtigste: Vierteljährlich (incl. Post) Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12,75 M., Ausgabe B 11,25 M. ...

Anzeigen: Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. ...

Weiter wursteln?

Die Frage, ob die Regierungserklärung im Landtag und die sich daran anschließende Besprechung der politischen Lage, d. h. des Kommunismusaufstandes und seiner Folgen, sowie die zweite Beratung des Amnestiegesetzes, Klarheit in die politische Lage Sachsens bringen werden, ist noch ganz zweifelhaft. ...

Da muß vor allem darauf hingewiesen werden, daß die Gegenfraktion in der mehrheitssozialdemokratischen Fraktion eine ganz außerordentliche Verschärfung gefunden haben, und daß zur Stunde, in der diese Seiten geschrieben werden, noch ein gewaltiges Ringen zwischen den beiden Richtungen vor sich geht. ...

Für diese Zeit gilt es zu rufen und unsere Organisation schlagkräftig zu gestalten. Wer aber den fortschreitenden Gesundungsprozess des Proletariats aufhält, wer unsere so stolze aufschwungnehmende Partei in Stücke schlagen und ...

Man sieht daraus deutlich, daß diese Politik tatsächlich nur von parteiorganisatorischen Gesichtspunkten aus gemacht wird. Die „Chemnitzer Volksstimme“ polemisiert in schärfster Weise gegen ihre eigenen Parteigenossen in Dresden und Leipzig und droht ...

lehten Sonntag fand in Helbra eine große Versammlung der Sozialisten statt, in der folgende Resolution einstimmig zur Annahme gelangte, die, wie der „Vorwärts“ schreibt, „die Stimmung des größten Teils der Bevölkerung in Mitteldeutschland in recht klarer Weise zum Ausdruck bringt“:

„Die heute in Helbra tagende Versammlung verurteilt auf das Schärfste die kommunistische Irreführung der Massen und spricht ihre tiefste Enttäuschung aus über das verbrecherische Gesindel, das durch Rauben, Plündern und Morden das größte Elend über die Arbeiterschaft gebracht hat. ...

Das hört sich denn doch ganz anders an und trägt jedenfalls den tatsächlichen Verhältnissen mehr Rechnung. Die sozialistische Parteivertreter von Mitteldeutschland weisen „jede Gemeinschaft mit den kommunistischen Parteien entschieden von sich“, während Herr Abg. Jellisch am selben Sonntag erklärte, für ihn und seine Freunde komme „aber nicht die kommunistische Partei als solche in Frage, sondern wir haben es mit den politisch irreführten Arbeitern als Menschen zu tun“. ...

„Das ebenso heuchlerische wie freche Spektakelstückchen wäre belanglos, wenn es nicht verriet, wie sich die Kommunisten in Zukunft aufzuspielen gedenken. Das ist wieder deshalb nicht gleichgültig, weil sie als Stützen der seitherigen Regierungsmehrheit in Betracht kommen und deshalb ihr Verhalten zum Ausgangspunkt bedeutsamer Entscheidungen werden kann.“

An der Tatsache, daß die kommunistischen Abgeordneten, die auch das Dresdner mehrheitssozialdemokratische Organ als „Moskauer“ bezeichnet, als Regierungspartei nicht mehr in Frage kommen, kann wohl kaum gerüttelt werden. Am schwersten scheint es den mehrheitssozialdemokraten zu werden, sich von den Unabhängigen zu trennen und daher scheint, wie schon oben angedeutet, bei einem Teil von ihnen die Geneigtheit zu bestehen, schließlich auch ohne kommunistische Unterstützung mit den Unabhängigen weiter zu regieren. ...

Das heißt also, daß die Regierung bereit ist, den schweren Kampf, den ihr die Kommunisten in der kommenden Zeit ansagen werden, auf sich zu nehmen, und daß sie glaubt, dem Ansturm mit Hilfe der Demokraten Stand halten zu können. Ob diese Annahme richtig ist, erscheint nach Lage der Dinge einigermaßen zweifelhaft. Denn

der Abzug der neun Kommunisten wird nicht wettgemacht durch den Zugang der acht Demokraten, wenn auch nicht im Streite gestellt werden kann, daß durch eine Teilnahme der Demokraten an der Regierung die Oppositionslust der beiden großen bürgerlichen Parteien geringer werden würde.“

Diese Auslassung zeigt, daß im demokratischen Lager doch eine Stimmung vorhanden ist, die nicht abgeneigt wäre, mit den Unabhängigen in eine Regierung einzutreten. Daran ändert auch nichts, daß das genannte demokratische Blatt dazufügt, in Wirklichkeit schienen aber die Dinge wesentlich anders zu liegen, und dann von einer Mitteilung aus parlamentarischem Kreise Kenntnis gibt, wonach die bürgerlichen Parteien nicht mehr gewillt seien, die bisherige schwächliche Haltung der Regierung den Kommunisten gegenüber länger mit anzusehen. ...

Die Situation hat sich aber nunmehr durch einen Zwischenfall in der Mittwoch-Sitzung des Landtages verschärft. Bei der bekannten Frage der Minderzulagen, das heißt der Gleichstellung der sächsischen Beamten mit den Reichsbeamten, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem mehrheitssozialdemokratischen Finanzminister Heldt und dem demokratischen Abgeordneten Dr. Dehne. Herr Heldt erklärte am Schluß seiner Ausführungen als Minister etwa folgendes: „Denn er als Parteimanipulator sprechen würde, würde er erklären, daß die Demokratische Partei eine Partei sei, mit der man nicht mehr verhandeln brauche. ...“

Wir haben diesen Vorgang deshalb angeführt, um zu zeigen, wie außerordentlich gereizt die Stimmung im Landtag gestern war, was sich übrigens auch bei verschiedenen anderen Reden bemerkbar machte. Nun ist gewiß die Möglichkeit, daß auch ohne die Unterstützung der Kommunisten die gegenwärtige mehrheitssozialistische-unabhängige Regierung auf einige Zeit fortwursteln — um noch einmal diesen trüblichen Ausdruck zu gebrauchen — könnte, nicht ganz von der Hand zu weisen. Aber es wäre das eben doch nur auf einige Zeit möglich. ...

Sächsischer Landtag

Dresden, 6. April. Präsident Freydorff eröffnet die Sitzung 1.15 Uhr. Die Abstimmung zu den Anträgen im Bericht des Haushaltsausschusses über die Verringerung der Not der Gewerkslosen wird auf Antrag der Rechten abweislich vorgenommen. Die Anträge des Haushaltsausschusses haben folgenden Wortlaut:

- Der Landtag wolle beschließen: I. zu den Anträgen Drucksachen Nr. 10 und 18 A. die Staatsregierung zu beauftragen: 1. bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck zu erstreben, daß ganz Sachsen als ein einheitlicher Notstandsbezirk anerkannt wird. 2. bei der Reichsregierung die beschleunigte Erledigung des vom Landtage am 21. Januar 1921 angenommenen Antrages wegen Bewährung einer einmaligen Beihilfe an Gewerkslose zu erbitten. 3. bei der Reichsregierung im Falle der Ablehnung zu 2. Genehmigung zu den Überprüfungen der Arbeitslosen-Unterstützungs-Bestimmungen betreffs der Bewährung einer einmaligen Beihilfe für Gewerkslose zu erbitten. Die bereits von den Gemeinden ausbezahlten einmaligen Unterstützungen sind bei den Zahlungen der einmaligen Beihilfe vom Staate anzurechnen. 4. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß diese die gesetzliche Einführung der Erwerbslosenerwerbshilfe mit Beschleunigung betreiben möge; B. 1. die vom sächsischen Arbeitsministerium beim Reichsarbeitsministerium mit Schreiben vom 21. Dezember 1920 und 7. Januar 1921 gestellten Anträge, die begehrt: a) Arbeitslosigkeit infolge Streiks und Auswertung als unterstützungsberechtigt anzuerkennen (§ 8 Absatz 2 Satz 1).



langt sind, ihre Konferenz bis auf morgen verschoben. Es ist wahr- scheinlich, daß auch die Transportarbeiter den Ausgang der neuen Verhandlungen abwarten werden, ehe sie zu einer entscheidenden Aktion treten.

### Eine Belehrung Vivianis

London, 6. April. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Es sei Viviani klar gelegt worden, daß es im Interesse Frankreichs liegt, wenn die Vereinigten Staaten Frieden mit Deutschland schließen, da Frankreich vor allem augen- sichtlich die deutschen Entschädigungen brauche und Deutschland seine Reparationen nicht bezahlen könne, wenn man nicht zu einigermaßen normalen Umständen zurückkehre, und daß der deutsch-amerikanische Frieden zur Herstellung dieser Lage von großem Nutzen sein würde. Denn wenn der Friede hergestellt sein werde, könne Deutschland in den Vereinigten Staaten Kre- dite und Rohstoffe erhalten. Es könne dann an seine Arbeit gehen und daran denken, Frankreich zu bezahlen. „Morning- post“ bemerkt dazu: Das sei der Trost, der Viviani für seine Enttäuschung, daß es ihm nicht gelungen sei, die Zustimmung zum Versailler Vertrage zu sichern, geboten worden sei. Viviani sei nicht allzu sehr darüber erfreut, daß Deutsch- land in die Lage versetzt werde, Kredite in den Vereinigten Staaten zu bekommen, da er der Ansicht sei, daß diese Forderungen zum Vorteil Deutschlands in den Vereinigten Staaten seien, ohne daß sich für die Alliierten Vorteile ergäben. Viviani könne aber natürlich nichts tun. — Deutschland wird, so meldet die „Morningpost“ weiter, keine Regierungsaufleihe von den Vereinigten Staaten erhalten, aber die Möglichkeit haben, direkte Regierungsunterstützun- gen durch die Kriegskorporationen zu erhalten, die ein Teil der Finanzmaschinerie des Schatzamtes seien. Deutschland wird durch langfristige Kredite sich Kupfer, Baumwolle und andere von ihm benötigte Rohstoffe zu beschaffen wissen. Und so wird es auch geschehen. „Morningpost“ meldet außerdem, daß Prä- sident Harding bei der am nächsten Montag stattfindenden Eröffnung des Kongresses in seiner Eröffnungsrede ein Re- quiem für den Völkerbund halten werde. Der Völ- kerbund sei tot, soweit die Vereinigten Staaten in Betracht kämen. Die Regierung sei nicht abgeneigt, diese Tatsache der Welt offen zur Kenntnis zu bringen. Das Schicksal der Entschädigungsknox im Ausmaß für auswärtige Angelegenheiten werde im hohen Maße durch die endgültige Entscheidung be- stimmt werden, welche die amerikanische Regierung treffen werde in der Erwägung, welchen Einfluß die Entscheidung auf die endgültige Verwirklichung des Bundes des Kardinals auf die Bildung einer Gesellschaft der Nationen haben werde. In Washington herrschen anscheinend in diesen Tagen zwei einan- der widersprechende Ansichten. Die eine geht dahin, daß die Verhandlungen zur Errichtung eines Verbandes der Nationen eingeleitet werden sollten vor der endgültigen Annahme der Ent- schädigungsknox. Die andere Ansicht sei die, daß die Annahme der Entscheidung die Bildung des Verbandes der Na- tionen fördern werde. Nach der Annahme der Entscheidung wird der „Times“ zufolge die amerikanische Regierung Grund zur Wiederherstellung diplomatischer Bezie- hungen mit Deutschland und Oesterreich haben und zum Abschluß von Handels- und sonstigen Verträgen mit diesen Ländern übergehen.

### Belgien und Frankreich

Brüssel, 6. April. Der Pariser Bericht des „Solt“, wonach Frankreich beabsichtigt, sich auch ohne Mittelsamt seiner Alliierten sein Recht Deutschland gegenüber anerkannt zu verschaffen, wird in der belgischen Presse lebhaft besprochen. Mehrere nachmittags erschienene offizielle Erklärungen, die besagen, daß Belgien in seinem Falle mit Frankreich zusammengehen werde. Im Parlament wurde erklärt, daß der Bericht des „Solt“ in jedem Falle verfehlt sei. Frankreich werde mindestens den 1. Mai abwarten und sehen, was Deutschland bis dahin für Schritte unternimmt. Der frühere Präsident der belgischen Handelskammer Leopold erklärte gestern im „N. Jahrbuch“, daß die 50prozentige Preisbeschränkung für deutsche Importwaren Belgien viel schwerer treffe als Deutsch- land. Man sehe jetzt in Belgien vor der gefährlichen Entscheidung, ob man dem Lande den wirtschaftlichen Lebensadern abschneiden oder sich von der Entente trennen wolle. Das Blatt „Het Volk“ erklärt: Die Welt ist jetzt unser Lohn dafür, daß Belgien 1914 nicht abtrat, die deutschen Horden aufzuhalten. Das ist der Lohn unseres Landes: Besetzte Kirchen, Vermittlungen und geplünderte Häusern. Wir sind gestraft, nicht Deutschland.

### Beland zwingt

Paris, 6. April. (Savas.) Ministerpräsident Beland erklärte beim Empfang einer Abordnung der Parlamentarier der verübten Gebiete, daß er sich der unbedingten Notwendigkeit gewußt sei, alle Mittel und Wege zu ergreifen, um nicht nur die aus dem Jahre 1920 noch zu bezahlenden 800 Millionen, sondern auch alle Verträge, die für den Wiederaufbau dieser Gegenden notwendig seien, herbeizuschaffen. Diese Frage, fügte er hinzu, beschäftigt gerechterweise die öffentliche Meinung infolge der Kritik, die wir durchmachen. Aber die Frage wird bald gelöst werden, indem Deutschland sehr bald zur Ausführung seiner Verpflichtungen gezwungen werden wird. Beland stimmte mit der Abordnung in der Wichtigkeit der von Deutschland in natura oder in bar zu leistenden Zahlungen überein. Zum Schluß sagte er: Ich bin weder pessimist noch optimist. Aber ich glaube bestimmt, daß das Land, sobald es in gewünschter Weise befriedigt sein wird, seinen glänzenden Lauf wieder aufnehmen wird.

### Die Debatte im französischen Senat

Paris, 6. April. In der heute fortgesetzten Senatssitzung über den Budget für auswärtige Angelegenheiten sprach Senator Francois Albert über Oesterreich. Die Abstimmung habe sehr gute Ergebnisse gezeigt, die darab ist in die Tat umgesehen werden müßten. Es sei zu beklagen, daß die Deutschen am 1. Mai die Frage Oesterreichs mit der Reparationsfrage verbinden und Kompensation verlangen würden, die einzelne vielleicht bereit seien, zu gewähren. Der Redner forderte Ministerpräsident Briand auf, sich nicht auf dem gefährlichen Weg der Kompensation zu begeben, denn von der Lösung hänge die Sicherheit Polens und der Frieden Europas ab.

Senator Ribot sprach alsdann von der Denkschrift des Reichsministers Dr. Simons, in der gesagt sei, Frankreich zeige sich indifferent indoganz auf den Wiederaufbau der unalliierten französischen Provinzen. Die französischen Landwirte machten ihre Forderungen wieder fruchtbar. Derartige Äußerungen zählten nichts. Was zähle, sei die Verpfändung Deutschlands, zu zahlen.

### Die Ausfuhrfrage

Paris, 6. April. Nach dem „Journal des Debats“ wird die 50prozentige Abgabe von den eingeführten deutschen Waren von der Zollverwaltung in derselben Form wie andere Abgaben erhoben, ihre Zahlung jedoch besonders beschleunigt werden. Die Abgabe soll erhoben werden vom Einfuhrwert plus Transportwert und Verschleisskosten, wobei der Einfuhrwert deklariert werden muß und die Belegpapiere vom Exporteur beigebracht werden müssen.

### Die Rückkehr Karls

(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung.“) Basel, 7. April. Am gestrigen Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr ist mit einem Sonderzug Erzherzog Karl in Begleitung von Dr. Steinhilber, zwei Oberbeamten des Polizeikommissars in Berlin, ferner eine Antantekomite, bestehend aus Engländern, Franzosen und Italienern in Bruch eingetroffen, wo er von Vertretern des Schweizerischen Militärkomitees und Vertretern der Fremdenpolizei empfangen wurde. Am Bahnhof hatte sich eine große

Vollmenge eingefunden. Die Kaiserin Zita war in einem Kraft- wagen dem Erzherzog entgegengefahren. Mit dem fahrplanmäßigen Zug 6 1/2 Uhr ist Karl nach der inneren Schweiz weitergefahren, während die übrigen Ententemitglieder wieder zurückkehrten. Der Erzherzog hatte sich während der Zeit des Aufenthaltes in Bruch nicht blicken lassen.

Wien, 6. April. Die Reise des Erzherzogs Karl durch Oester- reich hat unterwegs eine plötzliche Unterbrechung erfahren. In Bruch an der Mur in Steiermark sammelten sich Tausende von Eisenbahnarbeitern und verlangten, daß der Erzherzog einer Arbeiter- abordnung die Erklärung abgibt, daß er nie wieder den Versuch machen werde, nach Oesterreich zurückzukehren. Falls er diese Erklärung nicht abgibt, drohten sie, ihn aufzuhängen. Der Zug des Erzherzogs blieb außerhalb der Station bei Frohnleiten einige Stunden stehen.

### Polens Finanzen

Prag, 6. April. Der Südost-Korrespondenz wird gemeldet: Ein großes Schlaglicht auf die trostlose finanzielle Lage Polens wirft die Tatsache, daß sowohl der polnische Staat, als auch polnische Großfirmen bereits seit Wochen nicht mehr in der Lage sind, ihre aus der Tscheco-Slowaki bezogene Waren zu bezahlen. Diese Zahlungsunfähigkeit der polnischen Abnehmer hat nacheinander die Gewerkschaften des Odraer Reviers veranlaßt, die Kohlenzufuhr nach Polen einzustellen, nachdem Polen mit der Bezahlung von 6 Millionen Kronen im Rückstand geblieben ist. Auch die Nordbahngruben haben aus denselben Gründen die Kohlenlieferungen nach Polen eingestellt.

## Große Versammlung der Katholiken Dresdens

Freitag, den 15. April 1921, abends halb 8 Uhr im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft

Redner: Herr Ministerialdirektor Franz von Stockhammer-Berlin: Herr H. Stahl nach dem Weltvertrage. Kamilianerpauper Reinhold-Berlin: Welche neuen Aufgaben erwachsen der Caritas aus dem Friedensvertrage?

Keiner fehlt! Wichtiger Aufklärungsabend! Keiner fehlt!

### Die Abjuration Oberschlesiens

Oppeln, 6. April. Die von der Interalliierten-Kommission für die Abstammungsperiode erlassenen einschneidenden Bestimmungen für die Einreise nach Oberschlesien sind noch immer nicht aufgehoben worden. Obwohl mehrere Wochen seit dem Abstimmungs- termin vergangen sind und der Nachtransport der Abstimmungs- gerichtlichen aus dem Reich beendet ist, wird die Abjuration Ober- schlesiens vom übrigen Deutschland zum Schaden der Bevölkerung und unter Verstoß gegen schwerwiegende wirtschaftliche Interessen auf- recht erhalten. Jeder, der nach Oberschlesien zu reisen wünscht, muß auch jetzt noch ein Verbot an die interalliierte Kommission in Oppeln richten. Erst nach Erklärung der Einreisegenehmigung, die erfahrungsgemäß auch bei telegraphischen Gesuchen erst nach mehreren Tagen erfolgt, kann der Schiffsvermerk bei der für den Antragsteller zuständigen französischen Passbehörde eingeholt werden.

Einpruch gegen die Mahregelung deutscher Zeitungen Berlin, 6. April. Wie die Mäntel von zuständiger Stelle erhoben, wie die deutsche Regierung bei der interalliierten Kom- mission in Oppeln Einpruch gegen die Mahregelung deutscher Zeitungen und Redaktionen erhoben.

### Belagung und Kommunisten

(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung.“) Köln, 7. April. Die englische Belagungsbehörde hat wieder umfangreiche Verhaftungen im belagerten Industriebezirk vor- genommen, insgesamt 28. Im Solinger Bezirk festgenommen ne Kommunisten wurden zur Aburteilung nach Köln gebracht. Mit großer Schärfe werden die Belgier in Köln gegen die kommuni- stischen Unruheherde vorgehen. Dort wurden gegen 800 Per- sonen verhaftet, die in dem inwischen von Kaden verlegten belagerten Kriegsgericht vorgeführt wurden. Einer der Hauptverur- sacher Dr. Gabriel wurde bereits zu 5 Jahren Zwangs- arbeit verurteilt.

### Die Bewaffnung der Polizei

(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung.“) Berlin, 7. April. Die zuständigen Regierungsstellen in Preußen beschäftigen sich mit der Frage einer wirksameren Be- waffnung der Polizei. Die Vorgänge bei den jüngsten Unruhen in Mitteldeutschland haben den Minister des Innern davon überzeugt, daß die jetzige Bewaffnung der Polizei völlig unzureichend ist. Gutbewaffnete Verbände sollen sich nur dann schnell und nach- haltig bekämpfen, wenn der mit der Wiederherstellung der Ordnung beauftragten Polizei auch große Kampfmittel, wie Gewehre und Minenwerfer zur Verfügung stehen. Im Ministerium beizt man sich deshalb mit der Herstellung einer Denkschrift, die alle dafür in Betracht kommenden Tatsachen dokumentarisch festsetzt und den Nachweis führt, daß die jetzige unzureichende Bewaffnung der Polizei der preussischen und auch der deutschen Reichsregierung die Ausführung der Friedensbedingungen geradezu die Hände bindet.

### Die Regierungsbildung in Preußen

(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung.“) Berlin, 7. April. Die preussische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer gestrigen Sitzung be- schlossen, die Forderungen, welche die Sozialdemokraten bezüglich der Kabinettsbildung in Preußen gestellt haben, abzulehnen. Damit ist die Situation wesentlich verschärft. Aus streifen, die der Deutschen Volkspartei nahe stehen, hören wir, daß man dort als einzigen Ausweg aus den Schwierigkeiten die Bildung eines In- deministeriums ansieht. Ein solches In deministerium würde un- derschwerlich nur provisorischen Charakter haben, ob es überhaupt dazu kommen wird, wird abzuwarten sein.

### Die Ueberschichtenfrage

Essen, 6. April. In der Ueberschichten- und Lohnfrage haben gestern in Essen zwischen den Bergarbeiterorganisationen und dem Ueberschichten-Verband Verhandlungen begonnen, die bis zum späten Abend dauerten. Die Verhandlungen werden am 7. d. Mts. in Berlin fortgesetzt werden.

### Landarbeiterstreik

(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung.“) Stettin, 7. April. In Pommeren droht wieder ein all- gemeiner Landarbeiterstreik auszubrechen. Auf verschiedenen Gütern sind die Arbeiter bereits in den Streik getreten. Im Kreis Rügenwalde haben sie auf 26 Gütern die Arbeit niedergelegt.

### Kardinal Faulhaber erkrankt

Wie aus München gemeldet wird, ist Kardinal Faulhaber an einem heftigen Fieber erkrankt.

## Einigung von Fellsch bis Granz?

Dresden, 7. April. Wie wir hören, hat tatsächlich die Richtung Fellsch in der Wehrheitssozialdemokratischen Fraktion einen vollen Sieg davongetragen. Die Wehrheitssozialisten wollen für den an anderer Stelle unserer Zeitung wiedergegebenen Antrag der Un- abhängigen Sozialdemokraten stimmen, der die Befreiung der Sondergerichte fordert. Dafür wollen als Gegenleistung die Kommunisten davon absehen, die angeforderten Anträge einzu- bringen. Außerdem wollen die Wehrheitssozialisten hinsichtlich des Amnestiegesetzes eine dritte Lesung herbeiführen, um heute an einer Stellungnahme vorbeizukommen. (Siehe Leitartikel der heutigen Nummer.) Diesen Voranfragen gegenüber haben sich erfreulicherweise die bürgerlichen Parteien zusammengeschlossen. Sie werden einen Antrag einbringen, der entsprechende Stellung- nahme der Regierung gegen die kommunistischen Verweigerer for- dert. Der Antrag wird heute dann eingebracht werden, wenn die Linksparteien darauf bestehen, den geschäftsordnungsgemäß nicht rechtzeitig eingebrachten unabhängigen Antrag zur Ver- ratung zu stellen. Der bürgerliche Antrag ist von Vertretern aller bürgerlichen Parteien einschließlich des Zentrumsdarorden- neten Hefflein gezeichnet. Jedenfalls muß man damit rechnen, daß die heutige Sitzung des Landtages noch einige Ueberraschun- gen bringen wird.

## Nachrichten aus Sachsen

Der Sächsische Erziehungs- und Unterrichtsminister hat während der Oster- ferienlage in Dresden seine Vorgesandtenversammlung ab. Aus dem von ihm hierüber verbreiteten Bericht sei kurz folgendes erwähnt: Alle Teile Sachsens waren hart betroffen. Aufge- richtet kam die Empörung über die unvollständigen (politische) Kom- plexe der Verfechter der weltlichen Schule zum Ausdruck und die Presse und die politischen Parteien wurden aufgefordert, durch Wort und Schrift energischer als bisher für die deutsch- christliche Schule einzutreten. Die Umwandlung des freien Lehr- vereins in eine Gewerkschaft wurde als unheilvoll für den Lehrstand bezeichnet. Im einer weiteren Rerrüttung des Volkserziehens Einhalt zu tun, forderte der Sächsische Erziehungs- bund von Regierung und Volkskammer sofortigen Erlass einer Verordnung, in der a) die Lehrerschaft nochmals auf die Ver- ordnung vom 18. März 1920 hingewiesen wird, nach der jede Werbung für jede Weltanschauungsschule (weltliche Schule, evangelische Volksschule) innerhalb der Schule verboten ist, b) Bestimmungen über diese Weltanschauungsschulen wegen ihres Entstehungshintergrundes und wegen der den Volkserziehern störenden Wirkung bis zum Erlass der Reichs- und Landesgesetze als unannehmlich und verwerflich bezeichnet werden.

Leipzig. In der Rhythmischen und Verbena- Klinik der Universität (Windmühlenstr. 29) wird die polnische Sprachschule für Verbenkrankte von jetzt ab an jedem Wochentag von 9 bis 11 Uhr vormittags abgehalten. — Leipzig. Der nicht planmäßige außerordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät Dr. Otto Schulz ist zum plan- mäßigen außerordentlichen Professor der Hilfswissenschaften auf dem Gebiete der alten Geschichte in dieser Fakultät ernannt worden. — Annaberg. Zur Verfehlung von 86 Wohnungen sind im letzten die Forderungen 750000 Mark beihilfen aus Ge- heimmitteln; 155000 Mark Baukostenzuschüsse sind bereits früher bewilligt worden.

Adorf. Die Veranlassungen für Lunan- krankte in Adorf und Oelsch 1. B. haben nach dem soeben er- schienenen Jahresbericht regen Aufbruch gehabt. Erfolgreichere- weise scheint jedoch die durch den Krieg und seine Verheerungen in- folge des Wachsens der Tuberkulose Verbreitung der Lungentuberkulose zu einem Stillstand gekommen zu sein.

Zittau. Ministerpräsident Daut besuchte am Montag die Realschule und die Anstalt, welche die Handwerker- und Gewerkschule im alten Amtsgericht veranfaßt hatte.

Zwickau. Wegen der Verschiebung der Luft- hakenstellen hat die am 21. März hier tagende Konferenz des sächsischen Bezuges des Deutschen Rüsterverbandes Einspruch erhoben.

Wolkstein. Der Stadtgemeinderat beschloß, dem dortigen Bauverein auf sein Ansuchen 200000 Mark als Be- hilf für zu errichtende Wohnhäuser zu gewähren. Man stellt hierbei zur Bedingung, daß mit in Aussicht genommenen Neubauten so schnell als möglich begonnen werden soll.

Hohenstein-Ernstthal. Die Stiedlungsge- nossenschaft Chemnitz-Land löst auf dem Woffenberg bei Hohen- stein-Ernstthal gegenwärtig 19 Einfamilienhäuser erbauen, die trotz der Einfachheit ihres Baues je Haus 70000 bis 80000 Mark kosten. Die ganze Siedlung, die auf der höchsten Stelle des sächsischen Mittelgebirges erbaut wird, soll 82 Häuser umfassen.

Rositz. Das Sännerfest des Sängerbundes Saxonia wird nach neuerer Bestimmung am 9. und 10. Juli ab- gehalten. — Die vor Jahren aus Böhmen nach Sachsen über- getretene Bismarck hat sich nun auch in hiesiger Gegend be- merkbar gemacht. In der an der Freiberger Mulde gelegenen Papierfabrik Stepernhöhe wurde dieser Tage eine Bismarcke ge- fangen.

Oelsch. Zur Errichtung von Wohnbauten wird die Stadt Oelsch i. B. laut Beschluß beider sächsischen Kollegien eine neue Anleihe von zwei Millionen Mark aufnehmen. Davon sind 1 200 000 Mark zu diesem Zweck bestimmt, während zum Ausbau vorhandener Gebäude in Wohnbauten 100 000 Mark dienen sollen. 800 000 Mark sollen als teilweiser Ersatz der Verluste dienen, die der Stadt durch die Lebensmittelverfolgung in letzter Zeit er- wachsen sind.

Töpel. Die Gemeinde Töpel bei Rittersau-Schwen- aub am 1. April in die Gemeinde Töpel bei Döbeln einverleibt worden. Die vereinigte Gemeinde führt den Namen Töpel.

Plauen. Die Erwerbslosigkeit. Nach dem vom Städt. Arbeitsnachweis loeben veröffentlichten Bericht betrug die Zahl der Erwerbslosen in Plauen am 21. März 1015. Am 18. März betrug sie 1008, am 9. März 1017. Der Bericht führt außer obigen Zahlen noch 2189 Teilzeitarbeiter, 175 Lehrlinge sowie 70 Osters- wälder auf.

## Aus Dresden

Der Personen-Breikensoll auf der Rostocker Brücke ist durch die Eingekindung von Lohschütz und Wlasow weg- gefallen. Auch die Bünserpende auf der Straßenbahn beliebt nicht mehr. — Lehrgang zur Einführung in das Eisenbahngüter- tarifwesen. Die Handelskammer Dresden veranlaßt vom 19. d. Mts. an Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr einen 5. Lehrgang zur Einführung in das Eisenbahn-Gütertarifwesen (Lehrer Herr Eisenbahn- inspektor Karl Berndt von der Eisenbahn-Gesellschaft Dresden). Dieser Lehrgang besteht aus Vorträgen und anschließenden praktischen Übungen. Anmeldungen sind bis spätestens 11. April an die Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtstr. 4, zu richten. — Ein gefährlicher Brand brach Dienstag vormittag hier in der Bernerschen Dachpappfabrik an der Fortschrittstraße aus. In der in einem Seitengebäude der umfangreichen Fabrik untergebrachten Beschickung war eine mit 6 bis 7000 Liter gefüllte Beschickung auf bisher unermittelte Weise in Brand geraten und abgebrannt. — Vortrag Ostwald. Gestern abend fand im großen Vortragssaal der Technischen Hochschule der Projektionsvortrag des Herrn Geheimrat Professor Wilhelm Ostwald- Leipzig vom Verein deutscher Reklameschleute (G. R.) veranstaltet. Der Inhalt des Vortrages war, die bisherigen Ergebnisse

**Der Ostwaldsche Farbenlehre für Industrie, Handel und Gewerbe** vorzuführen. Der Vortrag zu dem hochinteressanten Vortrag war so groß, daß der Vortrag heute noch einmal für die vielen, die keinen Platz fanden, gehalten wird. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Gruber, erklärte nach herzlicher Begrüßung der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, daß der Vortrag im Dienste der Farbenlehre gehalten würde. Herr Geheimrat Ostwald schilderte in längerem Zuge das Wesen der Farbenlehre und gab Erklärungen über ihren Zweck und ihre Gebrauchsfähigkeit. Er betonte vor allem, daß er sich auf die Forderungen der Technik, höchstens kunstgewerblichen Arbeit und nicht auf die Kunst stelle, was ihm seine Gegner unbegründeterweise so oft vorhielten. Anschließend zeigte er an zahlreichen Lichtbildern mit Hilfe des Epidiaskops die zahlreiche Verwendung der Farbenlehre für Muster, Gewandherstellung usw. und zeigte in der Ausdehnung und Nationalisierung der Farbe neue Wege. Ferner bewies er, daß man Farbenkomponenten leicht von einer Dissonanz unterscheiden könne. Von den einfachsten Mustern, rein grau und farbtongleichen Harmonien ging er allmählich im zweiten Teile seines Vortrages zu lebhafteren und bunteren Farben über. Der Vortrag, der oft mit leisem Humour gewürzt war, erzielte lebhaftesten Erfolg. In herzlichen Dankesworten betonte Herr Gruber, daß der Verein besonderer Fleiß und Eifer zu sich zu ziehen machte, die großen Theorien sich zunutze zu machen und durch sie die Farben mehr auszunutzen als bisher. In den Worten schloß sich eine Aussprache an und eine Fragebeantwortung.

**Gemeinde- und Vereinsnachrichten**

**Dresden-Friedrichstadt. Marienverein.** Sonntag den 10. April keine Versammlung, sondern den 24. April Generalversammlung. Aspirantinnen möchten sich einfinden.

**Dresden-Johannstadt. Der Arbeiterverein „St. Joseph“** hält am 10. April, abends 8 Uhr seine Monatsversammlung ab. Die Kantonten der katholischen Arbeitervereine des Elblandes findet ebenfalls dort statt, aber nicht um 8, sondern um 8 Uhr. Alle Vertrauens- und Vorstandsmänner müssen auf jeden Fall erscheinen. (Siehe Inserat.)

**Verbau.** Die Feier der ersten hl. Kommunion am Weichen Sonntag schloß mit einem bemerkenswerten und für die Teilnehmer unanschätzblichen Vortrag. Der Volkstheater f. d. T. unter Leitung des Herrn Th. Richter hatte zu einem Gemeindevorabend eingeladen. Eingeleitet von Gesängen der „Gäcilin“ brachte die Jung-Gäcilin unter Regie von Fel. Germa ein kirchliches Schauspiel „Die weiße Blüte“, verfaßt von Herrn Maxer Kirchner, zur Aufführung. Hatte die Zuschauer, verwehrt durch die Erfolge der vorhergehenden Werke des geistlichen Verfassers („Die Gläubiger“, „Der verlorene Sohn“, „Um die Seelen unserer Kinder“ und „O diese Erde“) bereits hohe Ansprüche an das Werk und die Darstellung gestellt, so konnte festgestellt werden, daß alle Erwartungen weit übertroffen wurden. Das Schauspiel, das Ringen und Kämpfen eines Knaben und seines Märiters im heidnischen Rom darstellend, zeigte von einer Kraft der Darstellung, die verbunden mit einer edlen, alles überfliegende Weisheit weisende Sprache, die Zuschauer tief erschütterte. Wunderbare Bilder zogen an den Zuschauern vorüber und füllten die Herzen mit einer starken Begeisterung. Diese Begeisterung kam kräftig zum Ausdruck, als dem hochw. Herrn Verfasser im Auftrag der kath. Gemeinde zu Verbau ein Dankerschreiben mit der Widmung: „Ihrem guten Willen und Dichter“ überreicht wurde. Ein donnerndes Hoch schloß unserm hochw. Herrn Verfasser entgegen und legte davon Zeugnis ab, wie sehr er in den Herzen seiner Gemeindeglieder Fuß gefaßt hat. Die Darsteller — meist 12 bis 13 jährige Knaben und Mädchen — hatten sich so in den Geist des Werkes vertieft, daß hinsichtlich der Aufführung nicht der kleinste Wunsch offen blieb. Besonders das Schlußstück, das die Jungfrau in ihrer Aufgabe vollständig auf und gab den um seinen Glauben kämpfenden Knaben mit tiefgreifender Wirkung.

**Seitenberg.** Das Saatreiten am Ostermontag besaß diesmal eine besondere Bedeutung, da vor der Verlesung des 4. Evangeliums das vorige Jahr von der Hand eines Frevelers entweihte sogenannte Pfarrkreuz, nachdem es vollständig erneuert worden war, feierlich eingeweiht wurde. 60 Reiter beteiligten sich an dieser schönen Prozession zu Ehren des aufstehenden Heilandes; ungeheure Scharen aus den Orten der Nachbarschaft umdrängten die vier Stationskreuze. — Doch aber das „Aberheiligste“ zu dieser Prozession mitgetragen wird, ist ein Jutium des Berichterstatters der „Sächsischen Volkszeitung“.

**Dresdner Kurse vom 7. April 1921**

Ohne Gewähr.  
Mitgeteilt vom Chemnitz Bank-Verein, Dresden, Prager Straße

Deutsche Staatspapiere		Braunschweig-Aktien	
8	Reichsanleihe 96,875G	3	Jürgens 174,00G
8 1/2	do. 94,750G	18	Brode Kulmbacher 885,75G
4	do. 98,250G	6	Pots-Brau
5	do. 77,875G	Bank-Aktien	
8	Sparprämienanleihe 93,750G	9	Adas-Aktion 195,25M
8	Sächs. Rente 57,875G	9	Ohm. Bank-Verein 203,00G
Stadt-Anleihen, Pfand- und Hypotheken-Briefe		9	Commerz u. Priv. 200,00G
8 1/2	Dresdner von 1875 89,925G	12	Deutsche Bank 290,00M
4	do. 1900/08 84,250G	9	Dresdner Bank 217,00G
4	do. 1918/18 78,750G	7 1/2	Löbauer Bank 204,00G
4	Chemnitz v. 1908 75,875G	3 1/2	Sachsenbank 290,25M
3	Lausitzer Pfandbr. —	Verschiedene Industrie-Aktien	
3 1/2	do. 98,000G	10	Zimmermann 258,00M
3 1/2	Lausitzer Kreditbr. 89,500G	24	H. & A. Escher 620,00G
4	do. 109,75G	40	Faradit 700,000
Papier- und Photo-Aktien		30	Germania 335,00B
15	Chromo Altenburg 293,00G	18	Großh. Webstuhl 380,00B
12	Krause u. Haumann 168,00G	20	Lauchhammer 539,00G
18	Ernemann 224,00B	40	Stohs. Gußstahl 1103,9G
10	Ica, A.-G. 206,00B	18	Hartmann —
20	Hasseröder Papierf. 290,00G	15	Sondermann & Stien —
10	Ver. Bautzner P.-F. 270,00G		
24	Weißendorfer P.-F. —		

Die fehlenden Kurse waren bei Fertigstellung unserer Zeitung noch nicht eingegangen.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Friedrich Storing; für den Inseratenteil: Peter Schröder. — Druck und Verlag der „Saxonia-Buchdruckerei“ G. m. b. H. zu Dresden.

**Vereins- und Partei-Anzeiger**

**Katholischer Gesellenverein Dresden.** Sonntag den 10. April 740

Ausflug nach Weinböhla (Schweizerhöhe). Dagebei gemütliches Tänzchen. Köstlich nachm. 2 Uhr (Wettiner Bahnhof). Gäste herzlich willkommen.

**Kathol. Arbeiterverein „St. Joseph“ Dresden-Joh.** Sonntag den 10. April abends 8 Uhr 750

im Restaurant „Alte Post“, Ditzschweg, Ecke Holbeinstr. **Monats-Versammlung mit Vortrag.** Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Der Vorstand.

**Kathol. Preßverein Ortsgruppe Leipzig.** Einladung zur

**Mitglieder-Versammlung** am Freitag den 8. April 1921 abends 1/8 Uhr im Gesellenhause, Wiesenstraße 23.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung. 2. Werbetätigkeit. 3. Verschiedenes.

714 Dr. Stein, Obmann.

**Hüte - Mützen** für Progymnasium  
**H. Padberg**  
Dresden, Lauisstraße 70  
Eigene Werkstätten



**Billige Lebensmittel**  
Neue Sendungen eingetroffen:

- Schweinefleisch, Pure lard, das Feinste, was es gibt 10<sup>80</sup>
- In Schmeer, ausgelassen 11<sup>50</sup>
- In Rindertalg, garantiert rein 10<sup>00</sup>
- Palmin Schlingesch, Friedensware 11<sup>50</sup>
- In Speck, geräucherter, kernige Ware, rein schmeckend 10<sup>00</sup>
- In Speck, grüner, dieselbe Ware 9<sup>00</sup>
- In Margarine, wie gute Landbutter, in Würfel 10<sup>00</sup>
- Milch, Ideal große Dose 7<sup>20</sup>
- Kondensierte gezuckerte Milch, erste Marken 8<sup>00</sup>
- Corned beef, ausgewogen, etwas Feines Pfund 8<sup>00</sup>
- Kokosfett wieder eingetroffen Pfund 10<sup>50</sup>

**Hochfeine prima Münchner**  
**hansschlachte Wurstwaren 1/2 Pfund 5 und 6 Mk.**  
Sämtliche Hülsenfrüchte, nur la-Qualitäten, zu niedrigsten Preisen empfiehlt 730

**Georg Mannheim**  
Feinkostgeschäft Lieferung frei Haus  
Dresden, Webergasse 3, Fernr. 18561

**Chemiker, kath., Dr. Kaufmann,** in Großstadt Sachsens, sucht **Erfindungsmöglichkeit** (Beratung, Mitteilungs- oder dergl.). Derselbe übernimmt die Ausführung aller **Analysen** im eigenen Laboratorium, sowie die Beschaffung sämtlicher Rohmaterialien für die chemische Industrie. Off. n. N. E. 303 an die Geschäftsstelle d. Bl. evb. 774

**Möblierte Zimmer** für Studenten, Nähe Hochschule und Tierarzneischule, werden noch **gesucht**. Angebote mit Preisangabe erbeten. 755  
Direktor **Petri**, Dresden, Sedanplatz 4.

**Nur bei der Firma**




**Dresdner Seilerwaren-Vertrieb** kaufen Sie gut und billig **Hanfkorde u. Bindfäden.** Dresden-A., Pillnitzer Straße 47  
Fernsprecher 21068. 728  
Vertretungen werden noch vergeben.

**Herrenstoffe**  
**Kostümstoffe**  
**Mantelstoffe**  
**Sportstoffe**  
**Futterstoffe**  
Billard-, Pult-, Wagen-, Uniformstoffe, Manchesters, **Altartuche** empfiehlt 1402  
**Hermann Pörschel**  
Tuchhändler  
Dresden-A., Scheffelstraße 19  
Gegründet 1888

**Tagal-Hüte • Bast-Hüte • Litzen-Hüte**  
Impressen und Färben schnell und billigst.  
Große Auswahl, noch billige Preise. 425  
**Hutfabrik, Dresden, Pillnitzer Straße 19 nur 19**

**Kalt- u. Warmwasser-Anlagen**  
**Bäder, Waschtische, Klosetts**  
in großer Auswahl 449  
**Friedrich Gappisch**  
Dresden, Marienstraße 11



**Soeben eingetroffen:**

# Rohwessel

volle 88 cm breit, prima schwere erstklassige jüdische Ware, aus rein amerikanischer bester Baumwolle zum besonders billigen Ausnahmepreis von

## 875

Mark per Meter

**Messow & Waldschmidt**  
Dresden, Wilsdruffer Straße

**Rasierklengen** schleift 200  
St. 15 J, Ras.-Moss.-Messer, Scheren pp. schnell u. bill.  
Elektr. Kuns.-Schleiferei nur Dresden-A., Grunauer Str. 22.  
Täglich 40 Mk. zu verdienen. 945.  
bis 40 Mk. im Prospekt (mit Garantiechein). Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Köln 249. 1400

**Spare**  
am rechten Fleck!  
Erdal ist sparsam, weil es ausgiebig ist, deshalb **spare durch**



**Erdal**  
Wasser / Milch / Tee / Kaffee / Alkohol: Von 6 Mark 1000

Nr. 80  
Redaktion  
Politik  
Verlagspreis  
zu Schließen  
Volle Zeitungs  
daß die gest  
gen bringen  
Die Regie d  
die Linke  
Parteien bi  
bürgerliche  
schärfste die  
teilen wüde  
von der Re  
Bereitigung  
sich entgegen  
Gewalttaten  
erzeugnisse  
sämtlichen F  
unabhängige  
Die kommuni  
Anfragen b  
brachte. G  
auf der link  
gigen sozial  
heitssozialist  
Oberhand ge  
zer Lande.  
Wolff steht  
die von kon  
wurden. D  
Annektierun  
Zusahantag  
littische Prof  
Annektierun  
demokraten  
gigen und S  
sämtliche M  
hen die Lin  
zuführen. S  
halte Herr  
nommen. G  
Für, um de  
bern zu lö  
Wpbeordner  
einige mehr  
minister Gel  
wurde abge  
weiseft, da  
dann ging e  
gerliche n  
trag der Un  
Annektier  
schen Zusah  
Was r  
Stoifel ein  
erlitten, nac  
heit des St  
Bedner her  
zung auferte  
besont word  
dazu gefagt  
sritten in e  
rungen die  
Erklärung  
zu sein. G  
fle zwar di  
stabilisier  
regierung b  
Nachweis zu  
Kommunisten  
gen. Der  
weiter es ab  
Partei in  
daß die kom  
politischen  
Partei und  
Kommunisten  
men, woher  
Auf diese  
An der Tat  
stehen muß.  
klärung des  
Reit auch ir  
leht die Wel  
Konktion zu